

rante wurde jedoch eine Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) im Gebüsch aufgeschreckt.

25. (In der Nacht hell, gefroren, der Tag schön, schwacher Nord-West.) In der Früh zogen die letzten fünf Saatkrähen gegen Osten. Im Walde ein Flug Ringeltauben; oberhalb Oslawan im Gebüsch die erste Heckenraunelle (*Accentor modularis*), die bei mir am Durchzuge vorkommt. Im Hochwalde ein Thurmfalke; im Randgebüsch einige Rothkehlchen, Singdrosseln und ein Weidenlaubsänger. Nachmittags sah ich nebst den gewöhnlichen Arten wieder den *Totanus ochrop.* am Flusse. Herr Ziegler fand im alten Elsterneste auf einer Kiefer sechs Eier der Waldohreule; das Weibchen brütete, das Männchen sass am nahen Baume.

26. (Grösstentheils bewölkt und windig.) In der Früh einen Fischreier (*Ardea cinerea*) am Flusse; drei Pärchen von *Aegialites minor* haben ihre Plätze bezogen.

27. (In der Früh schön; am Tage starker Nord-West.) *Aegialites minor* fängt seine Hochzeitsflüge an; drei einzelne Männchen Weidenlaubsänger haben am Flusse ihre einförmige Strophe gesungen. Ein einzelner Staar, Männchen, in der Niederung. Im Walde hat die erste Spechtmeise (*Sitta caesia*) die Höhle schon verklebt.

28. (In der Früh Schneegestöber, am Tage Nord-West; die ersten *Hepatica* und *Pulmonaria* blühen.) Die erste Waldschnepfe wurde auf der Rossitzer Herrschaft erlegt.

29. (Von 4—5 Uhr Früh Schneefall, gegen Mittag verschwunden; Nord-Nord-West.) Der Waldkauz (*Syrnium aluco*) hat drei frische Eier und sitzt sehr fest. Der Thurmfalke verfolgt die Krähen am Brutplatze.

30. (In der Früh Nord-Nord-West, später West und dann Süd-Ost; Nachmittag Schneegestöber; der Abend war still.) In der Niederung sind *Ruticilla lithys*, *Saxicola oenanthe* und *Motacilla alba* recht häufig, meist beisammen. Eisvögel sind seit dem Winter nicht zu sehen.

31. (Kalter Nord-Nord-West, Nachmittag Schneefall.) Im Walde nur gewöhnliche Erscheinungen, jedoch recht munter und reger.

NB. Im Ganzen sind die im März erscheinenden Vögel ziemlich regelmässig und meist recht früh angelangt; nur das letzte Drittel des Monates wirkte auf den Zug störend ein, und deshalb sind auch die Arten *Cyanecula* und *Serinus* noch nicht erschienen. Die Lachmöve (*Xema ridibundum*) — Normaltag am 21. März — ist wahrscheinlich unbemerkelt durchgezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

Am 30. März d. J. wurde bei Bozen ein einzelnes Stück von *Totanus calidris* L. beobachtet und erlegt. Berichte dies nur, weil das Vorkommen des rothfüssigen Wasserläufers den Jägern dahier völlig unbekannt und auch Professor A. Bonomi in seiner „Avifauna Tridentina“ davon „nessuna notizia“ hat.

Bozen, 9. April 1891.

Gredler.

Ausstellungen.

Cypria-Ausstellung. (Fortsetzung und Schluss.) In Kopfbildung gefiel uns nur ein einziger Hahn vollkommen, und da dieser auch sonst hohen Anforderungen genügte, auch zwei hübsche Hennen in seiner Gesellschaft hatte, so wurde ihm der 1. Preis. Dieser Stamm war Eigenthum des Herrn Bayly; aber schon am ersten Ausstellungstage wechselte er seinen Besitzer. Er wird jetzt den Gefügelpark des Herrn Dr. Schwenfeld in Düsseldorf zieren, wo

er an guter Stelle ist. Herr Bayly erzielte auch noch 3. Preis. Sein stärkster Gegner war Herr Marten, welcher 2. und 3. Preis erhielt. Sehr rühmend müssen wir der drei Stämme des Herrn Ortlepp, Magdeburg, erwähnen, welche sehr lobende Anerkennung erzielten, sowie der von Yardley, Birmingham, und Yealand, Wittenberge, denen dieselbe Anerkennung zu Theil wurde. — Die Classe für weisse Cochin war wieder derart vorzüglich, dass nahezu alle Stämme prämiirt wurden. Als Sieger mit 1. Preis ging Herr v. d. Driesch aus dem Kampfe hervor. Doch war der Sieg nicht so leicht. Der Hahn schien sich seiner Güte etwas viel bewusst zu sein, was ihn zu veranlassen schien, den Kopf etwas hoch zu tragen. Ein klein wenig Bescheidenheit dürfte ihm angemessen sein. Wie an mehreren anderen Stellen war Herr Goetze, Grimma, wieder der zweite. Sein sehr schöner Stamm, dem wir einen 1. so sehr gern gegönnt, musste sich mit 2. Preis zufriednen geben. Herr Yardley bekam 3. Preis und sehr lobende Anerkennung. Dieselbe Anerkennung erhielten auch die schwarzen Cochin des Herrn Bayly; das waren sehr schöne Thiere, aber mit weissen Cochin können die schwarzen nicht gut sich in den Kampf einlassen, weil diese den Preisrichter immer mehr für sich einnehmen. — Wir wollen die Besprechung über die Brahma- und Cochinclassen nicht beschliessen, ohne unserer Freude darüber Ausdruck zu geben, dass dieselben so zahlreich und mit so gutem Material besückt waren. Es zeugt sich immer deutlicher, dass diese echten und rechten Sportrassen wieder ganz zur Geltung kamen. Zu empfehlen dürfte es sein, wenn die Vereine bei Aufstellung der Classen den Züchtern auch möglichst entgegenkämen. Eine parallele Verschiebung wäre wohl angebracht, indem notorisch schwach besückte Classen zusammengelegt, dagegen für genannte Rassen weitere Classen aufgestellt würden. Wenn, wie hier, in einer Classe 25 Stämme um die Classenpreise concurren, in andern dagegen nur einige wenige, so ist das eine Ungleichheit, die sich auf besagte Weise wohl in etwas ausgleichen liesse. — Den Cochinzwergen stehen wir vorläufig noch kühl gegenüber. Nicht als ob wir überhaupt dieser Zucht feindlich gegenüberstünden, nein, wir gönnen jedem seine Liebhaberei und wünschen nichts sehnlicher, als dass die Zucht in allen Disziplinen sich entwickle. Wir gehören keineswegs zu denen, die in allem und jedem einen wirtschaftlichen Nutzen fordern; wir gönnen vielmehr der Liebhaberei ihre ungeschmäilerten Rechte. Aber wir können auch nicht sofort in Extase gerathen, wenn eine Neuerung sich einführt. Wir wollen eben erst etwas Fertiges sehen und können es nicht billigen, dass man unfertige Sachen sofort mit hohen Prämien bedenkt. Unsere Cochinzwerge sind noch nicht so recht, was sie sein sollen, und das hat auch auf der Cypria-Ausstellung der Preisrichter gefühlt. Das Schönste in der ganzen, von 13 Nummern besückten Classe waren nubestrüht die gelben des Herrn Bayly & Son. Das schöne Hähnchen hatte aber leider eine Kehlplatte zur Hälfte verloren, weshalb der 1. Preis unmöglich wurde, die sonst sehr niedlichen Thiere erhielten 2. Preis. Ein gleicher Preis wurde Herrn Kullmann, Frankfurt, 3. Preis fiel an Herrn Immanuel, Sonnefeld, — Die Classe der Gold- und Silber-Sebrighth bot wenig Bemerkenswerthes. Zwei 2. Preise wurden vergeben, der eine an Herrn Langlotz, der andere an Herrn Loh, Frankfurt. — Besser waren die schwarzen und weissen Bantam, erstere in Classe 44, letztere in Classe 45. In schwarzen siegte Herr v. d. Driesch mit einem Paar hübscher aber reichlich grosser Thiere, Hahn auch viel Kamm. 2. Preis fiel an Herrn Schüth, Wismar, 3. Preis an Herrn Langlotz, Kleinkronsdorf. Auf weisse, sehr niedliche Thierchen erzielte Herr Loh, Frankfurt, einen 1. Preis und auf gesperrbete derselbe Aussteller 2. Preis. — Recht gut waren die Zwergkämpfer, für welche in Anbetracht deren grossen Beliebtheit zwei Classen angeschrieben und auch reichlich besückt waren. Herr Bayly erzielte mit schönen reizenden Thieren von feinstem Schnitt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 95](#)